

Kloster St. Apri in Tull besaß.¹⁾ Es ist schon früher²⁾ darüber gesprochen worden, daß darin ein Waltharius unter den divini poetae aufgeführt wird, zwei unter den gentiles, doch habe ich es für richtig gehalten alle drei hier aufzuzählen. Erinnert sei auch daran, daß Walthar von Speyer 6, 83 (vgl. Poetae 5, 58) den Geraldusprolog D. 20 zu kennen scheint vgl. Poetae 5, 408.

Zur Klasse *a* gehören sicherlich die beiden Hss. im Kloster Muri (Aargau) und die im Kloster Pfäfers (Kanton St. Gallen). Vielleicht hat Edw. Schröder Recht mit der Annahme, daß diese letztere die abgegebene Doublette von Muri ist.³⁾ Ferner kommen hierzu die poesis Baltherii in St. Rupert in Salzburg, die Manilius mit dem aus Salzburg stammenden Dindobonensis 289 identifizieren möchte, und der Attila versifice im Bücherverzeichnis des Bischofs von Passau Otto von Constorf († 1265)⁴⁾. Roethe dachte dabei an seine Nibelungias. Näher liegt es sicherlich, dies auf den Waltharius zu beziehen, was Roethe nicht unbedingt ablehnt, Edw. Schröder für zweifellos erklärt. Zur süddeutschen Gruppe gehört auch, wenn er überhaupt den Waltharius gentilis enthielt⁵⁾, der Kodex, den der Anonymus Mellicensis aus Prüfening kannte.

Gar nichts weiß man über die Herkunft der Hs., die Marquard Greher in Heidelberg, † 1614, hatte und zu edieren beabsichtigte, wozu es leider nicht gekommen ist. Sicher ist nur, daß sie nicht zur süddeutschen Klasse gehörte, ihr Text von D. 1086 stimmte zu *γ*. Doch gibt es keinen Anhaltspunkt für Holders Annahme, daß sie mit der nach ihm aus Eßternach stammenden Hs. P identisch sei.

Über die erhaltenen Hss. ist im allgemeinen nicht viel Neues zu berichten mit Ausnahme der Pariser Hs. P, über deren rätselhaften Herkunftsvermerk ich schon oben⁶⁾ ein paar Worte gesagt habe.⁷⁾ Mittlerweile hat O. Schumann die ganze Hs. einer mi-

¹⁾ Vgl. Becker, *Catalogi antiqui* Nr. 68, 180 ff.

²⁾ A. a. O. S. 364.

³⁾ E. Schröder in *Anz. f. d. Altert.* 44, 1925, S. 70 f.

⁴⁾ Vgl. A. Czerny, *Die Bibliothek des Chorherrnstiftes St. Florian* 1874 S. 231.

⁵⁾ A. a. O. S. 365.

⁶⁾ A. a. O. S. 372, 4.

⁷⁾ S. XI meiner kleinen Ausgabe (2. Aufl. 1924) habe ich die Vermutung geäußert, die so sicher auftretende Behauptung von Grellet-